

# In 10 Schritten zu einem naturnahen Garten

## **Warum ein naturnaher Garten?**

Die Vielfalt einheimischer Tier- und Pflanzenarten nimmt in der Schweiz rasant ab. Dafür verantwortlich sind momentan vor allem die intensive Landwirtschaft, die zunehmende Überbauung, der Düngereintrag aus der Luft und die Zerschneidung von Lebensräumen durch den Verkehr. Mit diesen Entwicklungen kommt den Grünflächen innerhalb des Siedlungsgebiets grössere Bedeutung zu als Refugium für die einheimische Flora und Fauna. Bereits jetzt produzieren beispielsweise Stadtbienen mehr Honig als solche in ländlichen Gebieten. Naturnahe Gärten tragen ausserdem viel zur Erhaltung von Lebensqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen im Siedlungsgebiet bei. Schliesslich kann viel Pflegeaufwand eingepart werden, womit ein naturnaher Garten kostengünstiger ist.

Links zum Thema:

[Video 2'43": Naturgarten e.V. - Naturnaher Garten für Wildpflanzen und heimische Tiere](#)

[Video 11'25": Naturgarten e.V. - Faszination Naturgarten](#)

[Video 1'34": Naturnaher Garten](#)

[Video 22'48": Ein Naturgarten entsteht](#)

[Das stille Sterben](#)

[Naturnahe Gärten attraktiv gestalten](#)

In der Folge einige Details zu den im YouTube-Film erwähnten Schritten:

## **Schritt 1: Auf ortsfremde Bau-Materialien verzichten**

Wer auf ortsfremde Baumaterialien verzichtet, verzichtet auch auf umweltschädigende Transporte. Baumaterialien aus der engeren Region lassen sich auch optisch besser in die Umgebung integrieren. Konkret heisst dies: Möglichst weitgehender Verzicht auf Beton, Metalle und von weit her transportierte Steine. Im Mittelland empfehle ich Erde, Sandstein, Nagelfluh, Fluss-Sedimente und unbehandeltes Holz; in den Voralpen und im Jura: Kalksteine aus der Region; in den Zentralalpen: Primärgesteine aus der Region. Für die Entnahme von Materialien aus der Natur ist die einschlägige Gesetzgebung zu beachten.

## **Schritt 2: Bodenversiegelungen und ökologische Barrieren vermeiden**

Wer darauf achtet, dass das Meteorwasser auf dem Grundstück versickern kann, trägt zur Entlastung der Kanalisation bei. Und je grösser die Fläche ist, die von Pflanzen besiedelt werden kann, desto grösser das ökologische Potential.

Bereits ein enges Gitter oder eine Betonmauer können für gewisse Tiere ein unüberwindbares Hindernis sein. Mit etwas Geschick können solche Barrieren vermieden werden.

Links zum Thema: [Regenwasserversickerung: Regenwasser im Garten richtig ableiten](#)  
[Rettet den Vorgarten!](#)

## **Schritt 3: Auf Kunstdünger und Pestizide verzichten**

Im naturnahen Garten haben Kunstdünger und Pestizide nichts verloren. Auch wenn es im naturnahen Garten durchaus erwünscht ist, Nutzpflanzen zu haben, soll auf den Einsatz von Giften verzichtet werden. Damit schützt man auch die natürlichen Feinde allfälliger „Schädlinge“. Unerwünschte Pflanzen können mit Muskelkraft entfernt werden. Auf

Kiesplätzen und grünen Dächern müssen nur einmal jährlich die verholzenden Pflanzen ausgerissen werden, die übrigen Pflanzen tragen zur Verschönerung der Fläche bei. Nährstoffarme Lebensräume sind generell artenreicher als Nährstoffreiche.

Links zum Thema: [Das Gift im Garten](#)

[Pestizide](#)

[Warum Sie in Ihrem Garten auf Pestizide verzichten sollten](#)

[Mit organischem Dünger naturnah und wirksam Gemüse düngen](#)

#### **Schritt 4: Auf Kreiselmäher und motorisierte Werkzeuge verzichten**

Der Einsatz von motorisierten Kreiselmähern bedeutet den Tod vieler Kleintiere. Besser sind Balkenmäher oder nichtmotorisierte Mäher, die den Tieren eher die Flucht erlauben. Sinnvoll ist es auch, Unterhalts-Eingriffe zu etappieren, damit die fliehenden Tiere einen Rückzugsort finden.

Links zum Thema: [Tod im Kreiselmäher](#)

[Balkenmäher](#)

#### **Schritt 5: Zusätzliche Strukturen schaffen**

Wer das ökologische Potential seines Garten voll ausschöpfen will, kann zusätzliche Strukturen schaffen. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt: Bienenhäuser, Bienenhotels, Stein- und Sandhaufen, Asthaufen, Trockensteinmauerchen, Laubhaufen, kleine Weiher, Nistkästen für Vögel und Insekten, etc. Dazu gehört auch der Einbezug von Fassaden und Flachdächern in die Begrünung. Wichtig ist die ökologische Vernetzung neuer Strukturen mit gleichartigen in der Umgebung.

Links zum Thema: [Künstliche Nisthilfen](#)

[Dachbegrünung](#)

[Dachbegrünungen](#)

[Dachbegrünung selber machen](#)

[Hornissenschutz](#)

[Igelfreundlicher Garten](#)

[Unterschlupf für Winterschläfer](#)

#### **Schritt 6: Keine invasiven Neophyten pflanzen und bereits vorhandene fachgerecht entfernen**

Invasive Neophyten sind Pflanzenarten, die aus anderen Kontinenten eingeführt worden sind und konkurrenzkräftiger sind als einheimische Arten, sich daher in der Natur ausbreiten. Sie verkleinern damit den Lebensraum einheimischer Arten. Die Ausbreitung erfolgt oft aus Gärten.

Links zum Thema: [Invasive gebietsfremde Pflanzen](#)

[Invasive Neophyten](#)

[Pflanzen, die die Biodiversität beeinträchtigen](#)

[Neophyten](#)

[Infloflora - Neophyten](#)

Hier eine Auswahl an nach heutiger Kenntnis invasiven Gartenpflanzen:

*Blasenspiere (Physocarpus opulifolius)*

*Essbare Kermesbeere (Phytolacca esculenta)*

*Fächer-Zwergmispel (Cotoneaster horizontalis)*

*Flieder (Syringa vulgaris)*

*Gamander-Spierstrauch (Spiraea chamaedryfolia var. ulmifolia)*

*Gemeiner Flieder (Syringa vulgaris)*

*Götterbaum (Ailanthus altissima)*

*Immergrüne Heckenkirsche (Lonicera nitida)*

*Japanisches Geissblatt (Lonicera japonica)*  
*Judasbaum (Cercis siliquastrum)*  
*Kartoffel-Rose (Rosa rugosa)*  
*Kermesbeere (Phytolacca americana)*  
*Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus)*  
*Paulownie (Paulownia tomentosa)*  
*Pfeifenstrauch (Philadelphus coronarius)*  
*Runzelblättriger Schneeball (Viburnum rhytidophyllum)*  
*Schmetterlingsstrauch (Buddleja davidii)*  
*Schneebeere (Symphoricarpos albus)*  
*Seidiger Hornstrauch (Cornus sericea)*  
*Spätblühende Traubenkirsche (Prunus serotina)*  
*Stechginster (Ulex europaeus)*  
*Tataren-Heckenkirsche (Lonicera tatarica)*  
*Teppich-Steinmispel (Cotoneaster dammeri)*  
*Weidenblättrige Hängemispel (Cotoneaster salicifolia)*

### **Schritt 7: Einheimische Arten gegenüber exotischen bevorzugen**

Exotische, d.h. nicht-einheimische Arten, die weniger konkurrenzkräftig sind als einheimische Arten, sind weitaus weniger problematisch als die invasiven Neophyten. Die meisten sind aber nicht genügend in die Kreisläufe der Natur eingebunden und stellen oft ökologischen Ballast dar. Ausserdem kann niemand garantieren, dass nicht auch sie plötzlich invasiv werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem globalen Klimawandel. Aus diesem Grund sollen in naturnahen Gärten standortsgerechten einheimischen Arten der Vorzug gegeben werden.

Wo bezieht man diese Pflanzen? Es gibt immer mehr Gärtnereien, die Wildformen einheimischer Arten anbieten. Google kennt die Adressen. Empfehlenswert ist auch der Austausch von Jungpflanzen und Samen mit benachbarten Besitzern von Naturgärten oder das Sammeln von Früchten in der Natur. Viele Arten lassen sich ausserdem vegetativ aus Stecklingen vermehren. Bei der Entnahme von Pflanzenmaterial aus der Natur ist die einschlägige Gesetzgebung zu beachten.

Link zum Thema: [Fachbetriebe Naturgarten und Planung](#)

Hier eine Auswahl in der Schweiz heimischer Baum- und Straucharten:

#### *Strauch- und Baumarten warmer Standorte:*

*Alpen-Goldregen (Laburnum alpinum)*  
*Breitblättriger Mehlbeerbaum (Sorbus x latifolia)*  
*Dornige Hauhechel (Ononis spinosa)*  
*Edel-Kastanie (Castanea sativa)*  
*Efeu (Hedera helix)*  
*Elsbeerbaum (Sorbus tormentalis)*  
*Feld-Ahorn (Acer campestre)*  
*Feld-Ulme (Ulmus minor)*  
*Felsenkirsche (Prunus mahaleb)*  
*Flaum-Eiche (Quercus pubescens)*  
*Gemeiner Schneeball (Viburnum opulus)*  
*Hopfenbuche (Ostrya carpinifolia)*  
*Kornelkirsche (Cornus mas)*  
*Liguster (Ligustrum vulgare)*  
*Lorbeer-Seidelbast (Daphne laureola)*  
*Manna-Esche (Fraxinus ornus)*  
*Mehlbeerbaum (Sorbus aria)*  
*Mougeots Mehlbeerbaum (Sorbus mougeotii)*  
*Roter Hornstrauch (Cornus sanguinea)*  
*Sanddorn (Hippophae rhamnoides)*

Schneeballblättriger Ahorn (*Acer opalus*)  
Schweizer Meerträubchen (*Ephedra helvetica*)  
Sefistrauch (*Juniperus sabina*)  
Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*)  
Spierling (*Sorbus domestica*)  
Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*)  
Stein-Eiche (*Quercus ilex*)  
Winter-Linde (*Tilia cordata*)  
Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)  
Zerr-Eiche (*Quercus cerris*)

Strauch- und Baumarten bodenfeuchter Standorte:

Faulbaum (*Frangula alnus*)  
Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)  
Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)\*\*  
Grau-Erle (*Alnus incana*)  
Grau-Weide (*Salix cinerea*)  
Korb-Weide (*Salix viminalis*)  
Lavendel-Weide (*Salix elaeagnos*)  
Lorbeer-Weide (*Salix pentandra*)  
Mandel-Weide (*Salix triandra*)  
Ohr-Weide (*Salix aurita*)  
Purpur-Weide (*Salix purpurea*)  
Reif-Weide (*Salix daphnoides*)  
Sal-Weide (*Salix caprea*)  
Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)  
Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)  
Schwarz-Pappel (*Populus nigra ssp. nigra*)  
Schwarzwerdende Weide (*Salix myrsinifolia*)  
Silber-Weide (*Salix alba*)  
Spiessblättrige Weide (*Salix hastata*)  
Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Strauch- und Baumarten bodensaurer (kalkarmer) Standorte:

Arve (*Pinus cembra*)  
Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*)  
Drüsige Brombeere (*Rubus hirtus*)  
Lärche (*Larix decidua*)  
Moor-Birke (*Betula pubescens*)  
Schweizer Weide (*Salix helvetica*)  
Stechpalme (*Ilex aquifolium*)  
Zwerg-Birke (*Betula nana*)

Immergrüne Strauch- und Baumarten:

Buchs (*Buxus sempervirens*)\*\*  
Efeu (*Hedera helix*)  
Eibe (*Taxus baccata*)  
Fichte (*Picea abies*)  
Gemeiner Wachholder (*Juniperus communis*)  
Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*)  
Schweizer Meerträubchen (*Ephedra helvetica*)  
Sefistrauch (*Juniperus sabina*)  
Stechpalme (*Ilex aquifolium*)  
Wald-Föhre (*Pinus sylvestris*)  
Weiss-Tanne (*Abies alba*)

Dornensträucher:

Acker-Rose (*Rosa agrestis*)  
Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*)  
Apfel-Rose (*Rosa villosa*)

*Berberitze (Berberis vulgaris)*  
*Bereifte Rose (Rosa glauca)*  
*Berg-Brombeere (Rubus montanus)*  
*Berg-Rose (Rosa montana)*  
*Busch-Rose (Rosa corymbifera)*  
*Dornige Hauhechel (Ononis spinosa)*  
*Duft-Rose (Rosa elliptica)*  
*Eingrifflicher Weissdorn (Crataegus monogyna)*  
*Essig-Rose (Rosa gallica)*  
*Feld-Rose (Rosa arvensis)*  
*Filzige Brombeere (Rubus canescens)*  
*Filzige Rose (Rosa tomentosa)*  
*Gefurchte Brombeere (Rubus sulcatus)*  
*Gemeiner Kreuzdorn (Rhamnus cathartica)*  
*Griffel-Rose (Rosa stylosa)*  
*Hunds-Rose (Rosa canina)*  
*Kleinblütige Rose (Rosa micrantha)*  
*Lederblättrige Rose (Rosa caesia)*  
*Reichstachelige Rose (Rosa pimpinellifolia)*  
*Samtige Brombeere (Rubus vestitus)*  
*Sanddorn (Hippophae rhamnoides)*  
*Schlanke Brombeere (Rubus praecox)*  
*Schwarzdorn (Prunus spinosa)*  
*Sherards Rose (Rosa herardii)*  
*Stachelbeere (Ribes uva-crispa)*  
*Stechpalme (Ilex aquifolium)*  
*Stumpflättrige Rose (Rosa obtusifolia)*  
*Tannen-Rose (Rosa abietina)*  
*Umenblättrige Brombeere (Rubus ulmifolius)*  
*Vogesens-Rose (Rosa vosagiaca)*  
*Wein-Rose (Rosa rubiginosa)*  
*Zimt-Rose (Rosa majalis)*  
*Zweifarbige Brombeere (Rubus bifrons)*  
*Zweigrifflicher Weissdorn (Crataegus laevigata)*

*Straucharten mit giftigen Pflanzenteilen:*

*Alpen-Goldregen (Laburnum alpinum)*  
*Breitblättriges Pfaffenhütchen (Euonymus latifolia)*  
*Buchs (Buxus sempervirens)\*\**  
*Efeu (Hedera helix)*  
*Faulbaum (Frangula alnus)*  
*Gemeiner Kreuzdorn (Rhamnus cathartica)*  
*Gemeiner Seidelbast (Daphne mezereum)*  
*Gemeines Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus)*  
*Gewöhnlicher Goldregen (Laburnum anagyroides)*  
*Liguster (Ligustrum vulgare)*  
*Rote Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)*  
*Schwarze Heckenkirsche (Lonicera nigra)*  
*Sefistrauch (Juniperus sabina)*  
*Stechpalme (Ilex aquifolium)*  
*Windendes Geissblatt (Lonicera periclymenum)*  
*Zwerg-Holunder (Sambucus ebulus)*

*Baum- und Straucharten mit essbaren Früchten:*

*Holz-Apfelbaum (Malus sylvestris)*  
*Roter Holunder (Sambucus racemosa)*  
*Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)*  
*Stachelbeere (Ribes uva-crispa)*  
*Süßkirsche (Prunus avium)*

Wild-Birnbaum (*Pyrus pyraster*)

Strauch- und Baumarten höherer Lagen:

Alpen-Heckenkirsche (*Lonicera alpigena*)  
Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*)  
Arve (*Pinus cembra*)  
Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*)  
Berg-Föhre (*Pinus mugo*)  
Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*)  
Blaugrüne Weide (*Salix caesia*)  
Felsen-Johannisbeere (*Ribes petraeum*)  
Fichte (*Picea abies*)  
Gewöhnliche Steinmispel (*Cotoneaster integerrima*)  
Grün-Erle (*Alnus viridis*)  
Laggers Weide (*Salix laggeri*)  
Lärche (*Larix decidua*)  
Schweizer Weide (*Salix helvetica*)  
Spiessblättrige Weide (*Salix hastata*)  
Stink-Weide (*Salix foetida*)  
Vogelbeerbaum (*Sorbus aucuparia*)  
Waldsteins Weide (*Salix waldsteiniana*)  
Weiss-Tanne (*Abies alba*)  
Zweifarbige Weide (*Salix bicolor*)  
Zwergmispel (*Sorbus chamaemespilus*)

Nicht-einheimische Gartenpflanzen:

Amerikanischer Lebensbaum (*Thuja occidentalis*)  
Aprikosenbaum (*Prunus armeniaca*)  
Asiatische Platane (*Platanus orientalis*)  
Bastard-Platane (*Platanus x hispanica*)  
Blasige Steinmispel (*Cotoneaster bullata*)  
Bruch-Weide (*Salix fragilis*)  
Chinesischer Lebensbaum (*Thuja orientalis*)  
Dreispißige Jungernrebe (*Parthenocissus tricuspidata*)  
Echte Trauerweide (*Salix babylonica*)  
Eschen-Ahorn (*Acer negundo*)  
Europäische Weinrebe (*Vitis vinifera*)  
Falscher Christusdorn (*Gleditsia triacanthos*)  
Feigenbaum (*Ficus carica*)  
Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*)\*\*  
Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)  
Forsythie (*Forsythia x intermedia*)  
Fünffingrige Jungernrebe (*Partheoncissus quinquefolia*)  
Garten-Geissblatt (*Lonicera caprifolium*)  
Gewöhnliche Schneebeere (*Symphoricarpos albus*)  
Glyzine (*Wisteria sinensis*)  
Granatapfelbaum (*Punica granatum*)  
Herbst-Kirsche (*Prunus serotina*)  
Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*)  
Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)  
Korallenstrauch (*Cotoneaster horizontalis*)  
Kultur-Apfelbaum (*Malus domestica*)  
Lawsons Zypresse (*Chamaecyparis lawsoniana*)  
Lorbeer (*Laurus nobilis*)  
Mahonie (*Mahonia aquifolium*)  
Mandelbaum (*Prunus dulcis*)  
Mispel (*Mespilus germanica*)  
Olivenbaum (*Olea europaea*)  
Papier-Birke (*Betula papyrifera*)  
Pfirsichbaum (*Prunus persica*)

*Pflaumenbaum (Prunus insititia)*  
*Quittenbaum (Cydonia oblonga)*  
*Riesen-Lebensbaum (Thuja plicata) wird über 50 m hoch*  
*Rot-Eiche (Quercus rubra)*  
*Rote Johannesbeere (Ribes rubrum)*  
*Sauerkirsche (Prunus cerasus)*  
*Schwarz-Föhre (Pinus nigra)*  
*Schwarz-Pappel (Populus nigra ssp. Pyramidalis)*  
*Schwarze Johannesbeere (Ribes nigrum)*  
*Schwarzer Maulbeerbaum (Morus nigra)*  
*Seidiger Hornstrauch (Cornus sericea)*  
*Silber-Linde (Tilia tomentosa) für Bienen giftig*  
*Silber-Pappel (Populus alba)*  
*Spreizende Steinmispel (Cotoneaster divaricata)*  
*Sumpf-Eiche (Quercus palustris)*  
*Tessiner Rebe (Vitis labrusca)*  
*Thunbergs Berberitze (Berberis thunbergii)*  
*Vielblütige Rose (Rosa multiflora)*  
*Waldreben (Clematis sp., diverse Arten)*  
*Walnussbaum (Juglans regia)*  
*Weisser Maulbeerbaum (Morus alba)*  
*Weymouths-Kiefer (Pinus strobus)*  
*Winter-Jasmin (Jasminum nudiflorum)*  
*Wisteria sinensis*  
*Zaubernuss (Hamamelis sp)*  
*Zürgelbaum (Celtis australis)*  
*Zwetschgenbaum (Prunus domestica)*  
*Zypresse (Cupressus sempervirens)*

**\*\* gegenwärtig durch Krankheit gefährdet und daher zu vermeiden.**

### **Schritt 8: Ökologisch wertvolle Arten bevorzugen**

Als ökologisch besonders wertvoll gelten einheimische Eichen- und Weidenarten, ausserdem einheimische Dornensträucher, weil sie einheimischen Vogelarten Nahrung und Schutz vor Hauskatzen bieten. Sinnvoll ist auch die Pflanzung früh oder spät blühender Straucharten oder seltener Arten wie die im Film abgebildete Pimpernuss.

### **Schritt 9: Keine immergrünen Pflanzen östlich, südlich und westlich von beheizten Gebäuden**

Zur Erhöhung der Lebensqualität im Siedlungsraum ist es erwünscht, dass Bäume und Sträucher in der warmen Jahreszeit ihren Schatten an bewohnte Gebäude werfen, im Winter aber die Sonne durchlassen. Genau dies machen laubabwerfende Gehölze, während immergrüne Arten auch im Winter die Fassade beschatten. Daher sollte auf die Pflanzung von immergrünen Arten in Ost-, Süd- und Westlage von bewohnten Gebäuden verzichtet werden.

[Download](#)

Stand: Oktober 2018; Kontakt: [gotobrasil@gmx.ch](mailto:gotobrasil@gmx.ch)